

Anne Ruland | Universität zu Köln | Masterarbeit 22.02.2024

Wort Gottes und Ant-Wort des Menschen

Konzeptionelle Überlegungen zum Religionsunterricht aus offenbarungstheologischer Perspektive

Das Wort Gottes und das Wort der Menschen können im gesprochenen Wort und in nonverbaler Kommunikation zusammenkommen. Die Verbindung im Wort erlaubt es, das Wort Gottes und die Ant-Wort des Menschen auf das Wort Gottes und das Wort anderer Menschen zu verknüpfen. Die Verfasserin hat aus dogmatisch-theologischen Einsichten der Wort-Gottes- und der Offenbarungstheologie sowie im Gespräch mit religionsdidaktischen Überlegungen einen Konzeptentwurf zum schulischen Religionsunterricht erstellt. Der Entwurf respektiert die individuelle Freiheit des Menschen. Er ist dezent und im Lehren und Lernen erlebnisorientiert angelegt. Seine Grundlage ist dialogisch strukturiert. Kinder und Jugendliche werden zu Adressaten des Wortes – auch des Wortes Gottes, das der Lehrer/die Lehrerin bezeugt – und im Modus des Anbietens als gläubige Subjekte entdeckt.

Miriam Pilz | Universität zu Köln | Masterarbeit 2.9.2021

Maria als Mutter der Kirche? Eine dogmatische Auseinandersetzung mit didaktischem Ansatz

Anna-Lena Lesch | Universität Trier/Theologische Fakultät Trier | Masterarbeit 12.12.2020

Freundschaft als dogmatisch-theologische Basiskategorie

Jonas Rauber | Universität Trier/Theologische Fakultät Trier | Masterarbeit 27.11.2020

Das Sakramentenverständnis von Otto Hermann Pesch. Eine Analyse in allgemeiner Sakramentenlehre und Einzelsakrament

Anna Döhn | Universität Trier/Theologische Fakultät Trier | Masterarbeit 29.07.2020

Die Musik und das Mysterium tremendum et fascinans

Zwischen Religion und Musik sind Verbindungslinien erkennbar. Im Anschluss an Ausführungen der Philosophen-Theologen Vladimir Jankélévitch (1903–1985) und Georg Picht (1913–1982) wird ein solcher Zusammenhang dargestellt. Beide beleuchten verschiedene Aspekte der Musik, die glaubenden Menschen dazu verhelfen können, sich mittels der Vernunft dem Mysterium Gottes anzunähern. Das ebenso faszinierende wie überraschende Mysterium des Glaubens wird dem Menschen aber auch vermittelt religiös-sakramentlicher Erfahrungen zuteil. Erfahrung, die weisheitlich imprägniert ist, ermöglicht es, die rationale Einsicht in den Glauben an Gott zu stützen. In analoger Weise löst Musik unerklärliche Gefühlsregungen in gläubigen Menschen aus, wobei weder die Musik noch die Gefühlsregungen begrifflich genau bestimmt werden können. Musik und ihr unmittelbares Echo im Menschen sind ebenso wenig exakt erfassbar wie das unvermittelte Glauben und der transzendente eine/dreieine Gott selbst.

Julia Gundert | Theologische Fakultät Trier | Bachelorarbeit 9.9.2019

Die Taufe im Verständnis des evangelisch-lutherischen Theologen Ulrich Kühn

Lukas Weyland | Theologische Fakultät Trier | Magisterarbeit 29.06.2019

Missbrauch und Klerikalismus in der Katholischen Kirche. Dogmatische Überlegungen

Barbara Feld | Theologische Fakultät Trier | Bachelorarbeit 17.3.2019

Das Sakrament der Taufe in der Theologie Karl Rahners

Lea Reuter | Universität Trier | Bachelorarbeit 6.3.2019

Kirche und Beten. Eine dogmatisch-theologische Verhältnisbestimmung

Sarah Schmitz | Universität Trier | Masterarbeit 12.9.2016

Maria – der dialogische Mensch bei Hans Urs von Balthasar und Paul Werner Scheele

Menschsein ist gekennzeichnet durch Dialog, durch den Wunsch nach einer ganzheitlichen Beziehung. Die Sehnsucht des Menschen nach personaler Gemeinschaft gründet nach christlichem Verständnis im Bekenntnis zum trinitarischen Gott. So bildet das Zueinander von Vater, Sohn und Heiliger Geist eine Gemeinschaft der Liebe. In der irdischen Welt kann die Sehnsucht nach intensiver Verbundenheit jedoch auf Widerstände treffen. Das hängt damit zusammen, dass die säkulare Welt durch Strukturen der Sünde geprägt ist. Krieg und Hass sind oftmals bestimmend für das gesellschaftliche Leben. Entsprechend bleibt kein Platz für wahrhaftigen Dialog, der sich durch vorbehaltlose Hinwendung auszeichnet und damit der menschlichen Würde entspricht. Die Masterarbeit verfolgt ein zweifaches Ziel: Erstens werden zentrale Werke von Hans Urs von Balthasar und Paul-Werner Scheele unter dem Schwerpunkt „Maria – der dialogische Mensch“ untersucht. Die Mutter Jesu zeigt, wie ein Mensch in der Welt menschlich sein kann. Tief verwurzelt in ihrem Glauben begegnet Maria dem gnadenvollen Anruf Gottes mit einem uneingeschränkten Jawort. Sie tritt in den Dialog mit Gott und stellt zugleich ihre Berufung in einen universellen Dienst. Marias Solidarität erstreckt sich vom Volk Israel über die Kirche bis auf die gesamte Menschheit hin. Diese heilsgeschichtliche Tragweite eröffnet zweitens den Blick auf die eigene Bestimmung. Jeder Einzelne ist von Gott dazu berufen, die irdische Welt mit dem Geist der Liebe zu durchströmen. Somit bildet der Dialog in der Weise der Mutter Jesu Christi eine enorme Chance sowie bleibende Herausforderung für die Kirche(n) in der Welt.

Samira Hohn | Theologische Fakultät Trier | Magisterarbeit 10.2.2016

Die Gottsuche des Menschen: Eine Dimension christlicher Tautheologie. Erläutert anhand des Tagebuchs Maurice Blondels

Thomas Hufschmidt | Theologische Fakultät Trier | Magisterarbeit 4.7.2015

Evangelisierung. Eine ekklesiologische Konzeption für die Kirche in der Welt

Janine Kreber | Theologische Fakultät Trier | Magisterarbeit 3.7.2015

Christi Abstieg ins Totenreich – Ende der Autarkie? [Eine Reflexion der Werke Adrienne von Speyrs und Dorothee Sölles]

Stephanie Wollmann | Theologische Fakultät Trier | Bachelorarbeit 1.3.2015

Barmherzigkeit im Verständnis Madeleine Delbrêls

Dazu die Veröffentlichung: Barmherzigkeit im Verständnis Madeleine Delbrêls, in: Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Essen, Hildesheim, Köln und Osnabrück 67 (2015), 361-366.

Die umfangreiche Arbeit untersucht das literarische Werk Madeleine Delbrêls (1904–1964) unter dem thematischen Schwerpunkt ‚Barmherzigkeit‘. Barmherzigkeit wird als eine Verhaltensweise verstanden, die versucht, einen Mangel an etwas zu bekämpfen. Beispiele für solche Mängel sind materielle und geistige Armut, die Sinnlosigkeit des Lebens, der Egoismus. Als Subjekte der Barmherzigkeit werden Gott, die Menschen und die Kirche herausgestellt. Gemeinsam ist ihnen, dass sie auf unterschiedliche Art und Weise die angesprochenen Mängel bekämpfen können bzw. bereits bekämpft haben. Dies geschieht durch das Kreuzesopfer Christi und das Opfer der Christen; dies geschieht ferner in konkreter Nächstenliebe; dies geschieht durch Mission. Als Motive barmherzigen Verhaltens führt Delbrêl an: authentische Christusnachfolge, aufrichtiges Mitfühlen mit den Anderen, den Schwachen, sowie das sanfte Herz des Menschen. Biographische Ereignisse als Beispiele verwirklichter Barmherzigkeit bekräftigen die genannten Motive barmherzigen Verhaltens. Der barmherzige Umgang mit den Zeitgenossen in ihrer unmittelbaren Umgebung, die marxistischen oder atheistischen Strömungen anhängen, werden als praktische Beispiele vorgestellt. Gelegentlich kann Madeleines Sicht mit Gedanken anderer Autoren (Au-

gustin, Benedikt von Nursia, Charles de Foucauld) der theologischen Tradition gestützt werden. Die systematisierten Gedanken der Madeleine Delbr el führen zu einem konkreten, innovativen und modernen Verständnis von Barmherzigkeit. Dieses Verständnis erschließt sich auf der Basis des Liebesgebotes als kanonischer Gr o e. Barmherzigkeit ist eine große Chance für Kirche und Welt, insbesondere für ein besseres zwischenmenschliches Leben dem Evangelium gemäß – in der Gegenwart und für die Zukunft.